



Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

Infobrief 05 / 19 – 1. Mai 2019

Liebe Freunde der brandenburgischen Dorfkirchen,
sehr geehrte Damen und Herren,

Der aktuelle Infobrief des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg informiert Sie über folgende Themen:

1. Dorfkirche des Monats – Zixdorf (PM)
2. Förderzusagen des FAK im April
3. Glockenweihe in Lichtenberg (FF)
4. Vortrag über Emporenbilderzyklus in der Dorfkirche Barenthin (PR)
5. Nachbarn bei Nachbarn – Lesung in der Stadtkirche Altlandsberg (MOL)
6. „Musikschulen öffnen Kirchen“ im Mai 2019
7. www.geistreich.de – Die Praxis-Plattform der EKD
8. Buchtipps des Monats: Preußische Denkmalpflege im Kaiserreich

Dorfkirche des Monats Mai 2019 – Zixdorf (Potsdam-Mittelmark)



Foto: Doris Antony / Wikipedia

„Die Zixdorfer Kirche ist nicht nur die kleinste Kirche in der Mark Brandenburg, sondern auch eine der schönsten.“ So sieht das zumindest der für die Gemeinde zuständige Niemecker Pfarrer Daniel Geißler.

Die erste urkundliche Erwähnung des Dorfes Zixdorf – heute ein Teil der Gemeinde Rabenstein/Fläming – datiert aus dem Jahr 1380, als ein *Hans Tzikstorp* als Schöffe eine Urkunde im nahen Treuenbrietzen unterzeichnete. Die Kirche, etwas erhöht inmitten des langgezogenen Dorfes gelegen, gibt baugeschichtlich einige Rätsel auf. Der westliche Teil ist in den unteren zwei Dritteln aus sorgfältig bearbeiteten Granitquadern geschichtet, was einen Baubeginn im 13. oder 14. Jahrhundert vermuten lässt. Der restliche Bau mit dem halbrunden Chorabschluss und das gesamte obere Drittel des Mauerwerks ist aus nicht oder nur wenig behauenen Findlingen unregelmäßig ausgeführt. Dies lässt auf spätere Bauabschnitte (eventuell nach einer teilweisen Zerstörung?) schließen. Auffallend ist auch die sehr unterschiedliche Anordnung und Größe der Kirchenfenster. Über dem Westgiebel sitzt ein schöner Fachwerkturm mit massivem Westgiebel, der 1905 erneuert wurde. Zu dieser Zeit entstand auch die westliche Vorhalle.

Der Innenraum ist von einem hölzernen Tonnengewölbe überzogen, das ebenso wie die Brüstungsfelder der auf geschnitzten Pfeilern getragenen Empore bei der bereits erwähnten Restaurierung 1905 im neubarocken Stil ornamental ausgemalt wurde. Der Altaraufsatz vom Ende des 17. Jahrhunderts zeigt im Mittelfeld eine großformatige Darstellung des Abendmahls zwischen Säulen und seitlichen Akanthuswangen. Zwei kleinere Gemälde im oberen Giebfeld des Altars zeigen links eine Gethsemaneszene und rechts die Kreuzigung Christi. Kanzel, Taufe und ein Pfarrstuhl an der nördlichen Chorwand entstanden um 1690, als vermutlich eine größere Umgestaltung stattfand. Dass dieser Umbau nicht (wie mancherorts angenommen) die Außenmauern betraf, beweist eine spitzgieblige Sakramentsnische, deren Einbau nach der Reformation als ausgeschlossen gelten muss. Der schön verzierte Orgelprospekt ist derzeit leider nur Staffage; die Orgelpfeifen gingen in den Wirren der Nachkriegszeit verloren.

Im Jahr 1993 wurde das Kirchendach in Mönch-Nonne-Deckung erneuert, gleichzeitig erhielt auch die Turmhaube eine neue Eindeckung mit Schieferziegeln. Das Material wurde damals von der Patengemeinde in Mülheim an der Ruhr gestiftet. Der massive Holzwurmbefall wurde 2016 durch eine Begasung des Kirchenraumes erfolgreich bekämpft. Im kommenden Jahr 2020 sollen die Sanierungsarbeiten fortgesetzt werden. Nachdem die Kirchengemeinde in den vergangenen Jahren die Kirche in Garrey erfolgreich und umfassend instandgesetzt und wiederbelebt hat, will man sich nun auf das Gotteshaus im benachbarten Zixdorf konzentrieren. Insbesondere soll es um die Sanierung des Innenraumes und die Restaurierung der Farbfassungen der Wände sowie der Ausstattungsstücke gehen. Für den Fall, dass die nötige Gesamtfinanzierung erreicht wird, hat der Förderkreis Alte Kirchen bereits jetzt seine finanzielle Unterstützung des Projektes fest zugesagt.

Derzeit finden Gottesdienste im Wechsel in Garrey und in Zixdorf statt. Nach dem Abschluss der Instandsetzungsarbeiten sind hier auch kulturelle Veranstaltungen mit intimerem Charakter wie Lesungen oder Kammerkonzerte vorgesehen. Wünschen wir der Gemeinde bei Ihrem Vorhaben eine ebenso glückliche Hand wie in den vergangenen Jahren bereits im benachbarten Garrey!

Weitere Informationen: Evang. Pfarramt Niemeqk; Pfarrer Daniel Geißler; Kirchplatz 9; 14823 Niemeqk; Tel.: 033843-51338; Mail: Pfarramt.niemeqk@ekmb.de

Förderzusagen des FAK im April

Im Rahmen seiner Aprilsitzung beschloss der Vorstand des Förderkreises Alte Kirchen Zuschüsse für folgende Projekte:

- für die Sanierung des Innenraumes der Dorfkirche **Gröden** (EE) – 2.000 Euro,
 - für die Instandsetzung der Dorfkirche **Kagel** (LOS) – 2.000 Euro,
 - für die Sanierung der südlichen Vorhalle der Dorfkirche **Neukünkendorf** (UM) – 1.500 Euro und
 - für Instandsetzungsarbeiten an der Dorfkirche **Zixdorf** (PM) – 2.000 Euro.
-

Glockenweihe in Lichtenberg (FF)

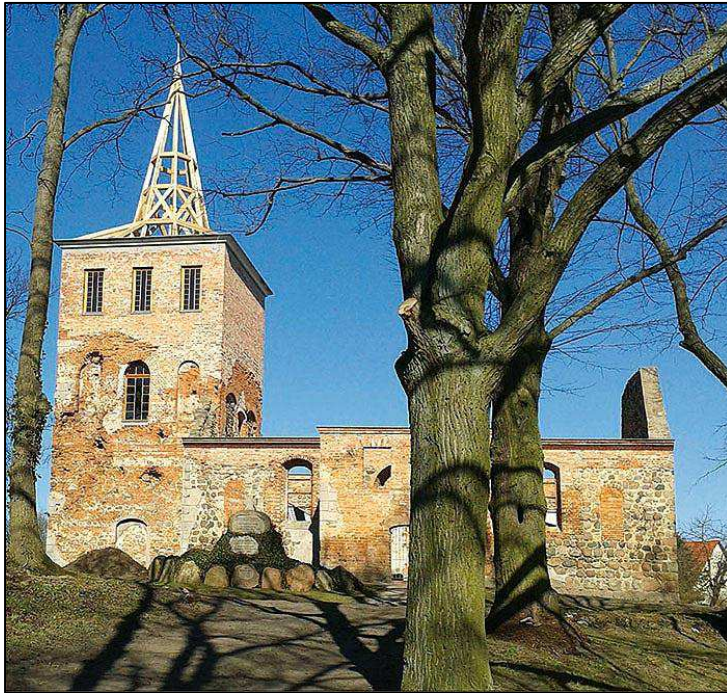


Foto: Architekt Hans Albeshausen

Noch in den letzten Tagen des Zweiten Weltkriegs war die Dorfkirche von Lichtenberg (Stadt Frankfurt (Oder) – ein im Kern frühgotischer Feldsteinbau – erheblich zerstört worden. In den 1950er Jahren stürzte der Dachstuhl ein, Trümmergestein wurde zum Wiederaufbau von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden im Ort genutzt. Über Jahrzehnte diente das gegenüber liegende Gemeindehaus als Gottesdienstraum.

Unter dem Motto „Kirche für Lichtenberg“ engagieren sich seit etlichen Jahren Bürgerinnen und Bürger des Dorfes für ihre Kirche. Dabei geht es nicht nur darum, die Kirchenruine wieder als Gebäude nutzbar zu machen. Vielmehr soll die dörfliche Gemeinschaft gestärkt werden. Die Aktion „Kirche für Lichtenberg“ sieht sich im Dienst an den Menschen. Über die Jahre hinweg hat sich die Kirche als attraktiver Dorfmittelpunkt entwickelt. Zum Ende des vergangenen Jahres ist es mit Hilfe vieler Menschen gelungen, die Kirchturmspitze wieder einzudecken. Die Bronzeglocke der umgewidmeten Schlosskirche Cottbus fand unter dem Dach ihren Platz.

Für die Kirchengemeinde ist dies ein Grund zum Feiern; sie lädt ein zur feierlichen **Glockenweihe am Sonntag, dem 19. Mai ab 14 Uhr**. Nach einem Festgottesdienst gibt es ein buntes Programm für Groß und Klein. Für Essen und Trinken, Kultur und Kinderprogramm ist reichlich gesorgt.

Vortrag über Emporenbilderzyklus in der Dorfkirche Barenthin (PR)

Im Rahmen der Vorträge des Vereins für Berlin-Brandenburgische Kirchengeschichte spricht **Rudolf Bönisch** zum Thema:

Von van Mander und de Passe bis Tintoretto. Die graphischen Vorlagen des Emporenbilderzyklus in Barenthin (Prignitz)

Die Veranstaltung findet statt am **Donnerstag, dem 13. Juni um 18 Uhr in der Theologischen Fakultät der Humboldt-Uni in Berlin-Mitte, Burgstr. 26, Hörsaal 013**.

Der 19teilige Emporenbilderzyklus in der Prignitzer Dorfkirche Barenthin steht in diesem Jahr im Zentrum der Spendenaktion „Vergessene Kunstwerke brauchen Hilfe“.

Der vom Havelberger Maler Christian Ludwig Schlichting 1716 gemalte Bilderzyklus hat eine besondere Stellung unter den Passionszyklen in der Mark Brandenburg.



Foto: Werner Ziems (BLDAM)

Der Vortrag stellt den Bilderzyklus in Barenthin vor und geht speziell auf die graphischen Vorlagen ein. Durch die wechselseitige Verwendung zweier Kupferstichserien und weiterer Bildvorlagen wurde es möglich, den Emporenbilderzyklus bezüglich seiner Entstehung zu systematisieren. Dieses gibt ohne das Vorhandensein schriftlicher Unterlagen aus der Entstehungszeit die Möglichkeit, tiefere Einblicke in die Konzeption und die Arbeit des Malers zu gewinnen. Damit wird eine neue Dimension bei der Betrachtung dieses und weiterer biblischer Bilderreihen in der Mark Brandenburg ermöglicht.

Die Teilnahme am Vortrag ist kostenfrei.

Nachbarn bei Nachbarn – Lesung in der Stadtkirche Altlandsberg (MOL)

Im Rahmen der von der Stiftung Zukunft Berlin initiierten Veranstaltungsreihe „Nachbarn bei Nachbarn“ findet am Samstag, dem 11. Mai um 15 Uhr eine Lesung in der Stadtkirche Altlandsberg (Märkisch Oderland) statt. Die Schauspielerin Birgit Berthold (Theater an der Parkaue Berlin) liest Texte von Theodor Fontane und Hartmut Niedrich. Zudem stellen Autoren das Buch „Nachbarn bei Nachbarn. Ein Sonntagebuch Berlin-Brandenburger Begegnungen“ vor.

Bereits um 14 Uhr gibt es eine Führung durch die Kirche und ihre Umgebung mit Pfarrer Johannes Menard und René Koht.

Den Ausklang bildet nach der Lesung ein Kennenlernen und Austausch bei Kaffee und Kuchen.

„Musikschulen öffnen Kirchen“ im Mai 2019 mit 22 Konzerten in drei Wochen

Im Mai finden im ganzen Land Brandenburg Benefiz-Konzerte im Rahmen von „Musikschulen öffnen Kirchen“ statt. An den ersten drei Wochenenden präsentieren Musikschüler ihr Können in 22 Konzerten zum Frühlingsbeginn. Darunter sind besondere Erlebnisse wie Dorf- und Jubiläumsfeste, Konzerte zum Muttertag am 12. Mai 2019 sowie zwei Aufführungen mit Musiktheater.

Nach dem offiziellen Eröffnungskonzert mit der **Jungen Philharmonie Brandenburg am 27. April 2019 um 16 Uhr in der St. Marien-Kirche Strausberg** unter der Leitung von Peter Sommerer startet die Benefiz-Konzertreihe „Musikschulen öffnen Kirchen“ in den konzertreichen Monat Mai: In gleich 22 Konzerten können sich die Besucher in den ersten drei Wochen in ganz Brandenburg einen

Eindruck von der musikalischen Vielfalt und Begabung der jungen Musikschülerinnen und Musikschüler verschaffen.



Zu Beginn des Monats – am **Samstag, den 4. Mai** – erwarten das Publikum ein musikalisches Dorffest in der Dorfkirche Weisen im Landkreis Barnim, „Eine Weltreise mit Musik“ mit dem Blechbläserquintett „2001“ in der Altlutherischen Kirche Jabel sowie ein Konzert mit Preisträgern des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ in der Fachwerkkirche Glambeck. Am **Sonntag, dem 5. Mai**, musizieren Musikschülerinnen und -schüler in der Stülerkirche Borgsdorf-Pinnow (Oberhavel) und in der Dorfkirche Gadow (Ostprignitz-Ruppin).

Das zweite Mai-Wochenende steht im Zeichen des Muttertages: Nach einem Konzert mit der Swing Combo der Kreismusikschule

Prignitz in der St. Nikolai Kirche Pritzwalk am **Samstag, dem 11. Mai 2019**, finden am **Sonntag, dem 12. Mai 2019**, gleich vier Muttertags-Konzerte in der Evangelischen Dorfkirche Vieritz (Havelland), in der Ziegelfachwerkkirche Zerpenschleuse (Barnim), in der Gutskapelle Reuden (Oberspreewald-Lausitz) und in der Dorfkirche Prädikow (Märkisch-Oderland) statt. Weiterhin treten Solisten, Instrumental- und Vokalensembles in der Dorfkirche Peter und Paul Berge (Havelland), in der Persiuskirche Brügge (Prignitz) und in der Fachwerkkirche Löhsten (Elbe-Elster) auf.

Auch am dritten Mai-Wochenende laden Konzerte ins gesamte Brandenburger Land ein. Besucherinnen und Besucher haben hierbei am **Freitag, dem 17. Mai**, die Wahl zwischen einem Frühlingskonzert in der Kirche Burxdorf (Elbe-Elster) oder einem Jubiläumskonzert zum 333-jährigen Jubiläum der Neubesiedlung Kagars durch die Hugenotten in der Kirche Kagar (Ostprignitz-Ruppin). In der Klosterkirche Guben (Spree-Neiße) erwartet die Besucher ein besonderes musikalisches Erlebnis im Rahmen des Gubener Frühlingsfestes: die Aufführung des Stücks „Eine musikalische Reise mit der Gubener Straßenbahn“ von Allan Rosenheck, mit dem Blockflötenensemble der Städtischen Musikschule „Johann Crüger“, dem Zupfstreichorchester Guben, Kindern aus der Elementaren Musikpädagogik und Mitgliedern des Kinderchores der Klosterkirche. Ein weiteres musiktheatralisches Highlight ist die Aufführung „Das musikalisch fliegende Klassenzimmer“ am **Samstag, den 18. Mai**, in der Dorfkirche Hindenberg, einer phantasievollen Balgerei zwischen Schülern der Niederlausitzer Musik- und Kunstschule und Heldinnen und Helden Erich Kästners. Weiterhin laden die Musikschulen des Landes zu Konzerten nach Perleberg (Prignitz), Schmargendorf (Uckermark), Kerzendorf (Teltow-Fläming) und Börnicke (Havelland) ein. Am **Sonntag, den 19. Mai**, spielen schließlich die „Grooving Guitars“, das Erwachsenen-Gitarrenorchester der Musik- und Kunstschule Havelland in der Kirche zu Groß Behnitz im Havelland.

Das gesamte Programm und weitere Informationen finden Sie unter:

www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

Veranstalter:

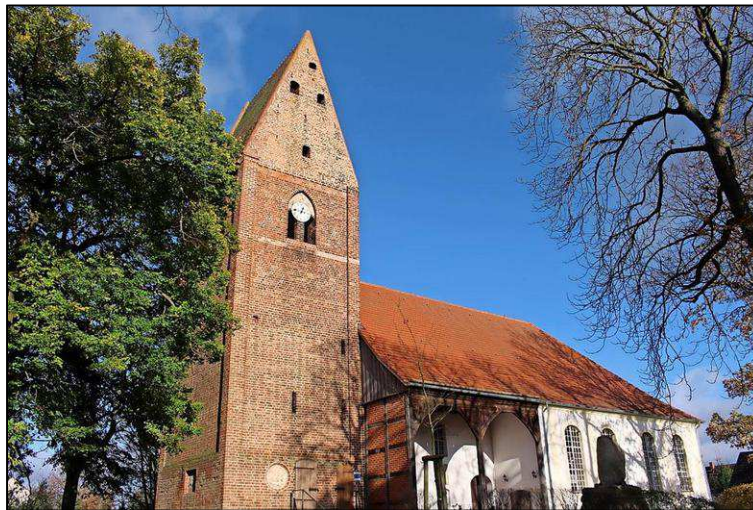
Verband der Musik- und Kunstschulen Brandenburg e.V.
Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

.....
www.geistreich.de – Die Praxis-Plattform der EKD

Für ehrenamtliche Mitarbeiter in Gemeinden und Kirchbauvereinen lohnt hin und wieder ein Blick auf die Internetseite von geistreich.de, der Praxis-Plattform der Evangelischen Kirche in Deutschland. Unter anderem finden Sie hier eine umfangreiche Sammlung von Beispielen guter Praxis. Sie können

Berichte über gelungene Projekte lesen oder eigene gelungene Projekte vorstellen. Dies bietet Anregungen für eigene Ideen.

Neben etlichen weiteren Beispielen auch aus Brandenburg stellt sich hier unter anderem die vorbildlich sanierte Dorfkirche Pessin als zukünftige Radfahrerkerkirche vor

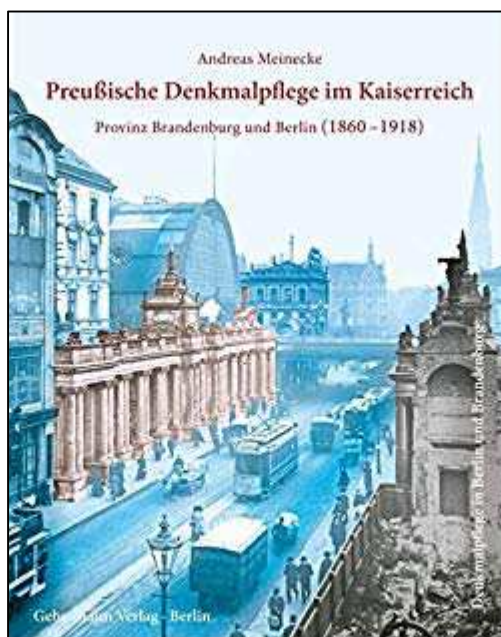


Im Begleittext des Pessiner Fördervereins heißt es unter anderem:

„Die Kirche im Dorf zu lassen, geht uns alle an. Hier wird ländliche Entwicklung buchstäblich greifbar, denn ohne ein funktionierendes Zentrum fehlt es an der nötigen Identifikation für Einwohner und Besucher. Und so war es von Anfang an wichtig, dass möglichst viele Beteiligte und Akteure zusammenarbeiten. Wir haben zunächst mit kleinen Schritten begonnen. Mit der zweiten LEADER-geförderten Maßnahme innerhalb von fünf Jahren konnte nun auch die nachhaltige Nutzung des Sakralgebäudes ermöglicht werden.“

Ausführlich unter: www.geistreich.de/experience/reports/2429

Buchtipp des Monats: Preußische Denkmalpflege im Kaiserreich



Als im Jahr 2005 im Dresdener Residenzschloss – damals noch Baustelle – die große Ausstellung zum hundertjährigen Jubiläums des Erscheinens der ersten Dehio-Bandes stattfand, begrüßte den Besucher im Eingangsbereich das jedem Denkmalpfleger bekannte Zitat „Konservieren, nicht restaurieren!“ Bei den Besuchern löste dieser Spruch angesichts der laufenden Bauarbeiten durchaus auch ein nachdenkliches Schmunzeln aus. Was genau Georg Dehio zu Beginn des 19. Jahrhunderts damit gemeint hat und wo die Grenzen zwischen den beiden Begriffen verlaufen, darüber streitet die Fachwelt noch heute.

Mit Ferdinand von Quast wurde 1843 erstmals ein preußischer Landeskonservator ernannt, der dem Kultusministerium untergeordnet war. Dem vorangegangen waren seit einigen Jahren heftige Diskussionen über den Umgang mit „vaterländischen Altertümern“, initiiert unter anderem durch Karl

Friedrich Schinkel. Ab 1891 gab es dann in den einzelnen preußischen Provinzen auch Provinzialkonservatoren. Beide hatten jedoch lediglich beratende Funktionen, während die eigentlichen Entscheidungen von den Regierungsbauverwaltungen getroffen wurden.

Spätestens um 1870 hatte sich die amtliche Denkmalpflege in Preußen konsolidiert, wenngleich die jeweilige Vorgehensweise bei Restaurierungen jeweils zwischen den von Georg Dehio benutzten Begriffen „Konservieren“ und Restaurieren“ hin und her schwankte. Lange Zeit wurden im Zuge der vorherrschenden Neogotik Denkmale auf ihren vermeintlichen Ursprungszustand zurückgeführt, indem spätere Ergänzungen, hauptsächlich aus der Zeit des viel geschmähten Barock, beseitigt wurden. Erst im Zuge der um die Jahrhundertwende aufkommenden Heimatschutzbewegung wurden nicht nur der Barock und andere Kunstrichtungen rehabilitiert, sondern dem Denkmal auch eine zeitgenössische Anpassung gestattet. Keinesfalls war dies jedoch eine geradlinige Entwicklung, sondern hing in der Regel von den jeweils beteiligten Akteuren ab. Neben den amtlichen Konservatoren waren dies oft auch private Architekten. Der vom preußischen König verwaltete Allerhöchste Dispositionsfonds kam in der Regel nur den denjenigen Bauten zugute, die wir heute als „Denkmäler von nationaler Bedeutung“ bezeichnen würden.

Soeben ist eine umfangreiche und opulente Publikation erschienen, die die preußische Denkmalpflege speziell in der Provinz Brandenburg und in Berlin beleuchtet. Autor ist Dr. Andreas Meinecke, gebürtig aus Potsdam. Er studierte Kunstgeschichte, Geschichte und Philosophie in Greifswald und Leipzig. Seit 2013 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter des DFG-Projektes zur Preußischen Denkmalpflege im Kaiserreich an der TU Berlin.

Das Buch stellt die wesentlichen Akteure und Institutionen ebenso vor wie die wichtigsten Denkmalpflegefälle der damaligen Zeit. Darunter sind mittelalterliche Stadt-, Dorf- und Klosterkirchen, Stadtmauern, kommunale Bauten, barocke Palais und Schmuckplätze sowie Restaurierungen der noch jungen Schöpfungen Schinkels und seiner Schule. Der reich bebilderte Band zeigt auf, wie sich Denkmaltheorien entwickelten – ein Prozess, der bis heute nicht abgeschlossen ist. Nicht nur der Streit um den Wiederaufbau des Berliner Stadtschlusses und der Potsdamer Garnisonkirche zeigen, dass die Entscheidung zwischen „Konservieren“ und Restaurieren“ keine einfache Entscheidung ist und selten nur zugunsten eines der Begriffe entschieden werden kann.

Andreas Meinecke: Preußische Denkmalpflege im Kaiserreich. Die Provinz Brandenburg und Berlin 1860-1918. Herausgegeben von Adrian von Buttlar in der Reihe „Denkmalpflege in Berlin und Brandenburg“. Gebr. Mann Verlag, Berlin 2019. 588 Seiten mit 44 Farb- und 298 schwarz/weiß-Abbildungen; 99,00 € ISBN 978-3-7861-2807-6;

.....
Mit freundlichen Grüßen, Ihr

Bernd Janowski
.....

Sie können die Arbeit des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. mit einer Spende unterstützen. Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben, schicken wir Ihnen gern die notwendigen Unterlagen zu.

Wir würden uns freuen, wenn wir über die elektronischen Rundbriefe auch die Kommunikation und den Gedankenaustausch zwischen den Freunden der brandenburgischen Dorfkirchen anregen können. Für Rückmeldungen, Hinweise, Terminankündigungen etc. sind wir Ihnen dankbar.

Wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr empfangen möchten, schicken Sie eine kurze Nachricht an: altekirchen.janowski@t-online.de.

Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. – Postfach 024675 – 10128 Berlin – Tel.: 030-4493051

IBAN DE94 5206 0410 0003 9113 90 BIC GENODEF1EK1 Evangelische Bank